

ERINNERN GESTALTEN.

Die Tagung „Erinnern gestalten. Orte der NS-Medizinverbrechen“ bringt Forschende aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um sich dem Thema der NS-Medizinverbrechen, der Gesundheitspolitik in der NS-Zeit und der gebauten Umwelt unter nationalsozialistischer Herrschaft anzunähern.

Medienwissenschaftler*innen, (Medizin-) Historiker*innen, Künstler*innen sowie Akteur*innen der Geschichtsvermittlung und Erinnerungspolitik eruieren Möglichkeiten des Umgangs mit noch erhaltenen, sich mehr oder weniger offensichtlich zeigenden Spuren von Täterschaft im NS-Gesundheitswesen. Dabei rücken heute noch existierende Orte, die während des NS als Täterorte fungierten, ebenso in das Blickfeld wie bestimmte Formen von Täterschaft oder Praktiken innerhalb der NS-Gesundheitspolitik.

Auf diese Weise kann sowohl die Involviertheit menschlicher Akteur*innen – zum Beispiel einzelne NS-Ärzte, die sich an der mörderischen, sogenannten Aktion 14f13 beteiligten, aber auch andere Berufsgruppen wie Pflegepersonal oder Stenotypist*innen – in die Verbrechen des NS-Gesundheitswesens aufgezeigt werden, als auch das Eingebundensein nicht-menschlicher Akteure in das „Volksgesundheit“-Netzwerk.

Nicht zuletzt soll sich ein (Diskussions-) Raum eröffnen, in dem wissenschaftliche, performative und bildungspolitische Perspektiven vorgestellt werden, die Wissen über NS-Verbrechen zugänglich machen und zur Reflexion zeitgenössischer Ansätze des Gedenkens und Erinnerns anregen.

Welche Formate des Informierens und Erinnerns sollten eine Rolle spielen? Welche Kollaborationen sind hierfür notwendig? Was überhaupt kann in diesem Zusammenhang als Aufarbeitung, als Erinnern verstanden werden? Und nicht zuletzt: wie kann Begonnenes weitergeführt und nachhaltig im kollektiven Gedächtnis verankert werden?

Informationen zum Forschungsprojekt
www.uni-weimar.de/de/medien/forschung/die-geschichte-der-bauhausstrasse-11



Bauhaus-
Universität
Weimar

Eine Kooperation des Forschungsprojektes
„Geschichte der Bauhausstraße 11“
(gefördert von der Kassenärztlichen Vereinigung
Thüringen) mit der Landeszentrale für politische
Bildung Thüringen

INTERNATIONALE TAGUNG

ER
I
N
NE
R
N

Orte der
NS-Medizinverbrechen

29.-
30.09.
22

G
E
ST
A
LT
E
N

Audimax der Bauhaus-Universität Weimar
Universitätsbibliothek, Steubenstraße 6/8

DAS EHEMALIGE „THÜRINGER ÄRZTEHAUS“ – EIN ERINNERUNGORT?

Den Ausgangspunkt der Überlegungen zum Umgang mit ehemaligen NS-Täterorten stellt das Gebäude in der Bauhausstraße 11 in Weimar dar, in dem seit 1997 die Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar ansässig ist. Jenes Gebäude trug den Namen „Thüringer Ärztehaus“ und gilt als erster Neubau eines nationalsozialistischen Verwaltungsgebäudes in Weimar. Doch nicht ausschließlich die Entstehungszeit des Gebäudes weist auf die Einbindung in die Etablierung der NS-Politik in Weimar und Thüringen hin, auch seine Nutzungsgeschichte lässt erkennen, dass es sich hier um einen (bürokratischen) Täterort im Nationalsozialismus handelt. Von 1936–45 hatten im Ärztehaus zahlreiche Institutionen der NS-Gesundheitspolitik in Thüringen ihren administrativen Sitz, unter anderem der „Nationalsozialistische Deutsche Ärztenbund“ des Gaues Thüringen, das „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt-Amt für Volksgesundheit“ oder der „Deutsche Reichsbund für Leibesübungen“ für den Gau VI Mitte.

Zur Gebäudehistorie forscht aktuell das Forschungs- und Vermittlungsprojekt *Geschichte der Bauhausstraße 11*. Den Bauauftrag für jenes sogenannte Thüringer Ärztehaus hatte die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands (KVD) gegeben. Die 1931/32 gegründete KVD wurde im Zuge des Nationalsozialismus umstrukturiert, um als Standesorganisation der nationalsozialistischen Ärztinnen*Ärzte die Ziele des NS umzusetzen. In dieser Rolle wurden jüdische und anderweitige verfolgte Mediziner*innen entrechtet und somit bewusst ihr finanzieller und sozialer Ruin herbeigeführt. Am 30. September 2022 jährt sich zum 84. Mal der Tag, an dem im damaligen Deutschen Reich jüdischen Ärztinnen*Ärzten die Approbation entzogen wurde.

PROGRAMM

Bauhaus-Universität Weimar, Audimax,
Steubenstraße 6-8, 99423 Weimar

Durch das Programm führen Dorothee Schlüter |
Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora,
Max Welch Guerra | Bauhaus-Universität Weimar

DONNERSTAG, 29.09.2022

14.30 - 14.45 Uhr Begrüßungswort

Prof. Dr. Jutta Emes | vorläufige Leiterin Bauhaus-
Universität Weimar, Dr. med. Thomas Schröter |
2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung
Thüringen

14.45 - 15 Uhr **Erinnern gestalten: Das Forschungsprojekt Geschichte der Bauhausstraße 11**

Julia Bee, Lilli Hallmann, Franziska Klemstein, Jannik
Noeske, Jörg Paulus | Forschungsprojekt *Die Geschichte
der Bauhausstraße 11* | Bauhaus-Universität Weimar

15 - 15.45 Uhr **Ärztliche Standes- und Gesundheitspolitik im Nationalsozialismus**

Rebecca Schwoch | Hamburg

15.45 - 16.00 Uhr Kaffeepause

16 - 16.45 Uhr **Das ehemalige „Thüringer Ärztehaus“ – ein unbequemes Denkmal?**

Franziska Klemstein | Weimar

16.45- 17.30 Uhr **Die NS-Gesundheitspolitik und die deutsche Erinnerungskultur: Entwicklung und Perspektiven**

Jens-Christian Wagner | Weimar

17.30-17.45 Uhr Pause

17.45 -18.30 Uhr **„Wenn gespielt wird, ist jede Vergangenheit wieder Gegenwart“ – Performance und Aufarbeitung**

Ulrike Hatzler | Salzburg

FREITAG, 30.09.2022

09.15 - 09.20 Uhr **Einführung in den zweiten Tagungstag**
Forschungsprojekt *Geschichte der Bauhausstraße 11* |
Bauhaus-Universität Weimar

09.20 - 10.05 Uhr **Die Ihnestraße 22 in Berlin-Dahlem.
Einblicke in die Planungen für einen Erinnerungsort
zur Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Instituts für
Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik
(1927-1945)**

Manuela Bauche, Kerstin Stubenvoll | Berlin

10.05 - 10.15 Uhr Pause

10.15 - 11 Uhr **Zur Verantwortung von Frauen
an nationalsozialistischen Verbrechen im
Gesundheitswesen - Fallstudien aus der Region des
heutigen Sachsen-Anhalt**

Viola Schubert-Lehnhardt | Halle

11 - 11.45 Uhr **Each to his fate: “Medical” murder of
non productive prisoners of concentration camp
Buchenwald under „Action 14f13“**

Yael Barzilai | Tel Aviv

11.45 - 12 Uhr Pause

12 - 13 Uhr **Mikropolitiken der „Volksgesundheit“.
Sammeln und Vermitteln im Umfeld des ehemaligen
„Thüringer Ärztehauses“**

Kristin Victor | Jena und Jörg Paulus, Lilli Hallmann |
Weimar

13 - 13:05 **Verabschiedung**

Forschungsprojekt *Geschichte der Bauhausstraße 11* |
Weimar